



## ■ Vorgestellt: CHRIST CAR CARE

# Über drei Jahrzehnte Christ Chemie

*Die Otto Christ AG entwickelte sich seit 1963 zu einem führenden Hersteller von Autowaschtechnik in Deutschland und Europa. Franz Christ baute nicht nur die erste Autowaschanlage, sondern begann 1988 auch mit der Entwicklung und Herstellung von Chemieprodukten. CHRIST CAR CARE bietet inzwischen hochwertige wie bestens funktionierende Chemie für die Wäsche, Pflege und Trocknung von Straßen- und Schienenfahrzeugen und darüber hinaus vieles mehr.*

Bernd Fiehöfer

Premium-Produkte der Extraklasse in Hülle und Fülle und vor allem für alle Fälle, wenn Fahrzeuge gereinigt, gepflegt und getrocknet werden sollen inklusive der Professional und Universal Produktlinie und auch dem Heavy Stream für Lkw, Busse und Schienenfahrzeuge – so umfangreich ist das Sortiment, das Christ WASH SYSTEMS im Bereich Waschanlagen-Chemie anbietet. Dazu zählt auch Spezialchemie für die Abwasserbehandlung – biologische Reiniger, Hochleistungsflöckungsmittel, Geruchsneutralisierer, Frostschutzmittel, Flüssigenthärter und Regeneriersalz. „Das Chemie-Sortiment umfasst aktuell rund 75 Produkte, die Mehrzahl von ihnen ist für unsere Waschanlagen bestimmt. Unsere QUICK & BRIGHT Shop-Produktserie zählt im Rahmen dessen etwa 15 Produkte, die wir Autowäschern für

die hochwertige manuelle Pflege ihrer Fahrzeuge innen wie außen anbieten“, sagt der Leiter des Chemielabors Dr. Franz-Josef Schmitt.

### ■ „Alles aus einer Hand“

Ein Vierteljahrhundert nach dem Bau seiner ersten Autowaschanlage neben dem elterlichen Handwerksbetrieb in Memmingen im Jahr 1963 begann Franz Christ 1988, ebenso Chemieprodukte herzustellen. Zehn Jahre später verlagerte er den Produktionsstandort für Chemie nach Memmingen. Die neuen Gegebenheiten erlaubten eine umfassende Entwicklung notwendiger Kapazitäten. Die Produktion nahm zu, die Größe des Lagers wuchs, die Gesamtkapazität stieg und auch die Zahl der Mitarbeiter erhöhte sich. Im Bemühen, den Endkunden ein perfektes Gesamtpaket aus Maschinenteknik, Verbrauchsmaterialien und Service zu bieten, setzte er mit seinem damaligen Team alles daran, auch eine Abteilung aufzubauen, die das für die Autowäsche notwendige Zubehör herstellt und liefert. Ein Quartett verkörpert heute die vier leistungsstarken Säulen im Bereich Fahrzeugwäsche – Maschinen und Anlagensysteme, Chemieprodukte, Zube-

hormaterialien und technische Services –, die in Summe die gelebte Unternehmensphilosophie abbilden: „Alles aus einer Hand“.

### ■ Kunde – Christ – Kunde

Grundlage für Forschung, Entwicklung und Produktion sind die Wünsche von Anlagenbetreibern und Fahrzeugwäschern. „Unsere Chemiefachberater besuchen unsere Kunden regelmäßig, erfragen ihre Wünsche und bringen sie zu uns in die Waschfabrik. Ihre Hinweise fließen dann in die Neu- und Weiterentwicklung von Produkten mit ein“, macht der Vertriebsleiter Wasch- und Pflegeprodukte Ulrich Schiedewitz deutlich. „So können wir immer den Bedürfnissen des Marktes entsprechen.“

Mit den Innovationen beschäftigen sich verschiedene Fachgruppen etwa aus dem Bereich der Maschinenteknik und Verbrauchsmaterialien sowie der Programmierung und dem Chemielabor, deren Kollegen im intensiven Wissensaustausch untereinander stehen. „Wesentlicher Inhalt unserer Gespräche sind Grundsätzliches, Details und schließlich die Art und Weise, wie das Christ-Gesamtpaket in die nächste

**„Wir sitzen nicht im chemischen Elfenbeinturm, sondern setzen uns vielmehr mit unseren Kollegen aus der Maschinenentwicklung zusammen.“**

Dr. Franz-Josef Schmitt



„Es dauert unter Einschluss einer Maschinenentwicklung oder einer inkrementellen Stufe Wochen bis zu einem Jahr, bis ein Produkt Marktreife erlangt.“

Dr. Franz-Josef Schmitt

Generation eingehen soll“, beschreibt Dr. Schmitt generelle Entwicklungsschritte. „Und wir überlegen uns, wie wir die gesetzten Anforderungen im Detail umsetzen.“

### ■ Schritt für Schritt in beide Richtungen

Wird dem Team des Chemielabors schließlich der Auftrag erteilt, ein neues Produkt oder eine neue Serie zu entwickeln, „beginnen wir mit Formulierungen, also Mischungen, im 100 Gramm-Maßstab. Der nächste Test – und da stehen uns durch die unmittelbare Nähe zu Demonstrationsanlagen im Unternehmen sehr gute Möglichkeiten zur Verfügung – ist der sogenannte Meta-Test. Dabei sammeln wir erste Erfahrungen, ob die kreierte Mischungen unseren neuen Anforderungen genügen. Es folgt die sogenannte Test-Charge, die wir dann an verschiedenen Anlagen unter verschiedenen Bedingungen – Wasserqualität, Temperatur, Wetter, Dosierung – ins Feld setzen. Wenn das alles funktionierte, gibt es schließlich die technischen Bedingungen, die zu erfüllen sind. Danach beginnt die Markteinführung des oder der Produkte“, beschreibt Dr. Schmitt

die gelebte Entwicklungsroutine. Er sagt auch: „Funktioniert etwas nicht wie wir uns das vorstellten, gehen wir wieder einen Schritt zurück und beginnen neu.“

### ■ Der Umwelt zu liebe

Im Zuge von Neu- und Weiterentwicklungen ist Christ auch anerkanntes Mitglied in Fachgremien und Verbänden, unter anderem im Verbund der guten Autowäsche des Verbandes der Automobilindustrie. Die Automobilhersteller plädieren für eine VDA-konforme Verträglichkeit, wenn Fahrzeuge gewaschen werden und stellen dafür hohe, jedoch für Christ jederzeit erfüllbare Anforderungen, die im sogenannten „White Book“ formuliert sind. „Unabhängig davon, – das ist die andere Seite – will der Autofahrer immer vollkommenden Glanz und eine perfekte Konservierung. Ansprüche der Kunden, die stetig steigen“, betont der Christ-Chef-Chemiker ausdrücklich. Für Christ besitzt dabei auch der Verbrauch von Chemie und Wasser wie der schonende Umgang mit der Natur eine maßgebende Bedeutung. „Für uns sind daher wichtige Schlagworte wie Chemieverbrauch, Wasser und Umwelt eine wesentliche Zielrichtung der Produktentwicklung und ebenso die Verbrauchsminderung bei einem Optimum am Ergebnis. Wir tun alles, langfristig Produkte zu entwickeln und Rohstoffe einzukaufen, die umweltverträglich sind und die jeder Kunde unabhängig vom Verlangen des Gesetz-



gebers bedenkenlos anwenden kann.“ Mit dem Blick auf das Ende der Fahnenstange in Sachen Qualität fasst Dr. Franz-Josef Schmitt schließlich zusammen: „Über die Jahre hinweg rückblickend kann ich berichten, dass es uns immer wieder gelang, etwas Neues zu generieren und Verbesserungen auf den Markt zu bringen, insbesondere in Kombination mit der Maschinenteknik als ganzheitlichen Ansatz. Dieser Weg ist noch lange nicht zu Ende. Denn solange es Fahrzeuge gibt, müssen sie gereinigt werden. Demnach entwickeln auch wir uns.“ ■

